

I. N. 191. 834

Freitag 8. December 1834.

4. Brief.

Liebe Aeltern u. Geschwister!

Liebesmal mir wenige Worte! Briefe
erhalte ich fast gar keine von Euch. Für
Mamma's Groppapagebrüderaufklärende
Zeilen danke ich sehr, aber ich wäre auch
nicht böse gewesen, wenn ich ein Geld zu die-
sem u. den ^{andern} angeführten Zwecken bekommen
hätte. Ich hoffe heute bei Strassgi wenigstens
den Glanz zu finden. Sonst habe ich
noch Geld, komme damit gewiss bis
15., wenn nicht, wie ich in Graz sagte, bis
Weihnachten aus, was ich aber fast bezweifle.
Bis 20. dürfte es aber möglich sein (am
15. Nov. bin ich abgereist). Nun die wichtigsten
Ereignisse! - Dienstag, d. 3. Dec. gieng ich
mit Groppapa zu Strassgi, ich erst - nach-
dem ich studirt hatte - um $\frac{1}{4}$ Uhr



Abends. Dort waren H. v. Fr. Feldmann

(span. Primadonna a. d. (1)) u. ein junger Mathematiker.
Ich mußte spielen: Wagner, meine fächer und
eine freie Phantasie über „Muss dem mupidum“

(ganz gut ausgefallen). Jansen. Großpapa über
alle Maßen lustig u. ausgelassen; er sang ita-
lienische Lieder u. tanzte etc. Bis $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Wittwoch 4. Dec. Th. Emmy Kasner besucht; von ihr
erfahren, stammt! —, daß Terzine Maschka
— Braut sei! (von einem Herrn Kabeleu, Fabrikant)

Donnerstag, 5. Dec. Abends in eine Vorlesung Kants

licks gegangen, nur nur zu Liebe, ~~mit~~ nur aus
Klugheit (!) — Er hat 22 Hörer, liest sehr richtig
stills ^{vor} wiederholt kein Wort, theils gelesen, theils frei
dabei spielt er fortwährend Clavier, um
zu illustriren. Dies erscheint aber vielfach als
Vaterang, da bei der neueren Musikgeschichte,
die er jetzt liest (Beethoven-Symphonie) doch von
auszusagen ist, daß die Hörer wissen sollen, wie
beständig jeder Componist hat u. componirt.
Ganz was anders ist dies bei alter Musikgeschichte,
so solche Beispiele sogar von großem Fortsch



sind. Er spielt sehr schön! Wahrscheinlich
thut er dies hauptsächlich, um sich wenigstens
~~in~~ irgendwo hören zu lassen, was er doch in
seiner Stellung in Wien öffentlich nicht gut
thun kann. Es fiel ihm etwas absolut nicht ein
im Vortrage; es war ein Titel eines ^{alten} Herkles. Ich
war so feck und rief es (ich sah ganz roth) aus
dem Auditorium heraus, da ich es wusste.
Er sagte mir: „Ah ja, ganz richtig, ganz
richtig!“ — Nach der Vorlesung sagte er
mir: „Ihre Sache wird — hoff ich ^{noch} — noch in diesem
Jahre flott werden!“ — Abends ging ich mit
Lorise Cadecara auf die Kagenischen Hofe
in's Hofoperntheater: „Fienzi“ (sehr leer!) Fager
sang mittelmäßig (ein guter Singspiel, aber sonst
nichts!), Mattona in Kuppel-Bergern vorzüglich! —
Mit Sahla in Cadecara bei Game soupint.
Freitag d. 6. Dec. kam Finkel Theodor v. Fran; er ist sehr
Jafur, daß ich nach Bayreuth gehe, es haben
noch alle — sagte er — bei Wagner ihr Glück gemacht.
Ich las ihm u. Großpapa (der sehr lachte) den, schied
Nach v. Roeggor vor. Um 8 Uhr ging ich mit

Karten Kumborgers in die 21. Gründungstafel des
Hieser acad. Gesangsvereins im Lokalsaal. Sehr besucht.
Von Bekanntheit nur Jalla in Fam. Schenk (ansonst ihm)
More v. Esser, Kerbeck, Freidler, Engelsberg, Hofmann (!!!)
Neckheim (Zodia jagts mi hin!), Eyrich, Koschat, Neuberger örrigste
wotrefflich in mit Schwung. Der Chor klappert ansonst ent-
lich fesch unter ihm. Er war auch ganz selig. Braunpfeiler.
Der Abend war mir sehr vorzüf! Hadurck &
Ich erfuhr denn früher definitiv, daß meine Arbeit
approbiert sei! Ein Drittel wäre also überstanden.
Klingl sagte zu Schenk, daß ich ihm einen so günstigen
Eindruck gemacht habe. Zimmermann fand die Arbeit
voryflich und dann bekam er erst Kantlich. Gotheb!
& Madamika (Breuner in Follak) kennen gelernt.
Samstag, 27. Dec. konnte ich auf der Universität einen
jungen Mann kennen, der denselben Ziele (bz. Minors.) hat
wie ich, er will auch aus Wien geh. d. Rigoratum machen,
hat bereits 16 Semester in Paris in Wien studiert, ist verheiratet,
im Referent an deutschen Musikzeitsungen (Strauss ist sein Name).
Ich sagte ihm alle Hege etc. Abends war ich bei Majors
Hagner geladen, wo ich Freunde in. Eigentlich spielte, schau-
tasirte, sang, mit H. Böle 4hög. spielte (Klammern in
Hagner) soupirte in, viel rather Ungarwein trank.
Grüße habe ich zu entrichten von Grappapa (der aber
gekränkt ist, so lange von Mama keinen Brief zu bekommen
er hat Mama riesig gern!), Lederer, Praszi, Barst Joscha.
Mit Tarnand Grüßen Euer ewig treuer, & gleich
Lieberall fühlender Sohn Wilhelm Grüße
des
Vaters